

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 5 (1858)

Heft: 6

Artikel: Luzern

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-252025>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„am besten zu beseitigen?“ und die zweite: „In wie weit ist die Kenntniß „und der Betrieb der Landwirthschaft dem Volksschullehrer nützlich oder nothwendig, und welchen Einfluß hat dieß auf die Schule?“ — recht gründlich und allseitig beantwortet werden. Die dritte ist, wie das Kreisschreiben selbst gesteht, etwas delikater Natur; sie wird, wie zu erwarten ist, sich an vielen Klippen reiben, wenn freimüthige Referate einkommen.

Apropos! Dann wird das Quodlibet unserer Katedyssmen auch gerühmt — nicht wahr?

Die vierte Frage wird wohl am bündigsten beantwortet werden können und die Ansichten werden so ziemlich zusammenklappen: das goldene Zeitalter der Volksfeste ist vorbei. Versuchen wir's, in den Herzen der Jugend wieder Lust und Begeisterung für solche anzufachen!

Endlich wünschen wir für die Vorlesungen am nächsten Kantonallehrerverein eine scharfe Tinte, damit uns auch ein Resultat — ein Endschluß — entgegenkommt.

— Der „Cercle“ in Grenchen hat vor einem Jahr die Idee der Sparvereine für Kinder angeregt, welche dann, wenn sie aus der Schule entlassen werden, ihre zusammen gesparte Einlage verabreicht werden kann. Der Ertrag dieses Jahres belief sich auf die schöne Summe von Fr. 680, welche in die Ersparniskasse niedergelegt wurden. Es verdient dies Beispiel auch anderwärts Nachahmung, nicht nur wegen dem Geldgewinn, als vielmehr auch deshalb, damit die Kinder zu einem sparsamen Sinn gewöhnt werden.

Baselland. Jeden das Seine. Es wurde bisher, und nicht mit Unrecht, geflagn, daß die Besoldungen der Primarlehrer zu gering seien. Der h. Landrat hat diese Gehalte erhöht, die Gemeinden geben Beisteuern und die Eltern suchen die Stellung der Lehrer zu verbessern. — An die Bezirkslehrer hat Niemand gedacht. Man verlangt wissenschaftlich gebildete Lente. — Die Folge der geringen Besoldung ist ein ständiger Lehrerwechsel, der gewiß der Schule nicht nützt. Ältere, erfahrene Lehrer kann man nicht bekommen. Wir müssen also unsere Jugend hergeben, damit an denselben Experimente im Erziehungsfache gemacht werden. — Kurz, die schlechte Besoldung der Bezirkslehrer schadet der Schule eben so sehr, als die geringe Besoldung der Primarlehrer die Primarschule behelligte.

Luzern. Ein guter Hirt. Lehrer Häfliger zu Knebli gen ob Malters ist erkrankt. Damit nun die Schule in Ermanglung eines Lehrers nicht ganz eingestellt werden muß, ertheilt der in Förderung des Schulwesens unermüdliche Herr Vikar und Schulkommissär Staffelbach in Hellbühl wöchentlich zwei Tage den Unterricht. — Ehre dem braven Manne!